

»Buen Camino«, das wünscht man jedem Pilger, der sich in Spanien auf den Jakobsweg macht. Dieser Gruß wird nun auch Jakobspilgern in der neuen Pilgerherberge in Frommenhausen mitgegeben. »Die Seele geht zu Fuß«, sagt Brigitte Abt-Harrer, die mit Ortsvorsteher Kurt Hallmayer und mit Unterstützung der katholischen Kirchengemeinde den Raum im ehemaligen Raiffeisengebäude geschaffen hat.

Frommenhausen soll ein gastlicher Abschnitt auf dem »europäischen Sternenweg« werden. In der neuen Herberge schräg gegenüber dem Rathaus wäre Platz für 30 Feldbetten, erklärt Hallmayer. »Kapazitäten stehen zur Verfügung, diese wollen wir in den kommenden Jahren ausbauen.« In der Herberge, die an der blau-gelben Jakobsmuschel erkennbar ist, können derzeit fünf Pilger übernachten. Gewandert wird auf dem hohenzollerischen Jakobsweg, der durch Frommenhausen führt.

Vor fast 500 Jahren, im Jahr 1510 pilgerte der in Frommenhausen geborene Jacob Beyter von seiner Heimat an das Grab des Apostels Jakobus im nordspanischen Santiago de Compostela. An Beyter erinnert heute ein Grabstein beim Kirchturm der Nachbargemeinde Hirrlingen. Heute würde sein Pilgerweg insgesamt 4200 Autobahnkilometer ausmachen. Im Mittelalter, als es noch kein vernünftiges Straßen- und Wegenetz gab, war die Strecke sicherlich ein Vielfaches. Nicht zuletzt im Andenken an Jakob Beyter richtete der Förderverein die Pilgerherberge ein. Im Jahr von Beyters Pilgerreise wurde auch



Pilger auf dem hohenzollerischen Jakobsweg bekommen jetzt in Frommenhausen eine Unterkunft.

Fotos: Baum

Pilgerherberge in Frommenhausen

Schon der Ortsname verspricht den Pilgern Gastlichkeit

die Jakobsbruderschaft Killer gegründet – vielleicht sogar auf Anregung Beyters hin.

Wallfahrten und Wanderungen

Die Spuren der Jakobsbruderschaft Killer lassen sich bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zurückverfolgen. Heute bietet die auf der Alb beheimatete Bruderschaft durchziehenden Pilgern persönliche Beratung und Hilfe, sie unterstützt Wallfahrten und organisiert unter Leitung des Bruderschaftsmeisters Wolfgang W. Meyer Wanderungen auf den Jakobswegen im In- und Ausland. In enger Zusammenarbeit

mit den Frommenhauser Organisatoren der Pilgerherberge organisiert der Autor des Buches »Jakobswege und Pilgerwege in Süddeutschland« nun die Kennzeichnung des Jakobsweges, der von Rangendingen über Frommenhausen und Dettingen nach Rottenburg/Tübingen führt.

»Frommenhausen muss ja schon aufgrund seines Namens und seiner Lage die Gastlichkeit gegenüber Pilgern beweisen«, sagt Hallmayer. In der Herberge wurde schon oft der Stempel verteilt, den sich die Pilger für ihren Pilgerausweis holen können. Er zeigt einen Jakobspilger mit Stab und drei Jakobsmuscheln.

Seit vor drei Jahren der neu ausgezeichnete Jakobsweg vom

fränkischen Rothenburg nach Rottenburg am Neckar eingeweiht worden ist, ist eine durchgehende Wallfahrt von der tschechischen Grenze bis nach Frankreich möglich. Die 244 Kilometer lange Route führt über landschaftlich reizvolle Wege entlang der alten Trasse. Frommenhausen ist eine der Stationen, in denen bereits im Mittelalter der Jakobsweg entlangging.

Reiche Kunstschätze am Pilgerweg

»Der Weg ist da, wo Pilger sind«, bringt es Brigitte Abt-Harrer auf den Punkt. Die von Horb und Tübingen kommenden Wege vereinigen sich in Rangendingen und führen weiter nach Hechingen und durchs Killertal. Von Tübingen – hier kündigt die Jakobuskirche von langer Pilgertradition – verläuft der Weg über die Wurmlinger Kapelle nach Rottenburg. Entlang des hohenzollerischen Jakobsweges finden sich viele Kirchen, deren reiche Kunstschätze den Wanderer erfreuen.

Angela Baum

INFO

Hohenzollerischer Jakobsweg

Pilgerwege durchziehen das Land. Über die Schwäbische Alb, quer durch den Schwarzwald und durch Oberschwaben führen die Jakobspilgerwege mit dem Ziel Santiago de Compostela. Der hohenzollerische

Jakobsweg führt über Frommenhausen, Hirrlingen, Hechingen, Burladingen nach Inzigkofen, Pfulendorf und Überlingen zum Bodensee. Von dort geht es durch die Schweiz nach Frankreich bis nach

Spanien. 2005 wurde die Querung der Schwäbischen Alb ausgeschildert und erfolgt in ihrem ersten Teil nahezu ausschließlich in den tief eingekerbten Tälern der Killer, Fehla und Lauchert.

